

## Theorie-Praxis-Diskurs 8 *interkultur.pro*

### Jugendkulturen und Migration

Mittwoch, 30. Juni 2010, 16:00 - 20:00 Uhr

Tanzhaus NRW

Erkrather Straße 30, 40233 Düsseldorf

Grüne Haare, aber kein Punk? Nietengürtel, aber kein Rocker? Die Vielfalt gegenwärtiger **Jugendkulturen** ist faszinierend und gleichzeitig verwirrend für Außenstehende. Was sind besondere Merkmale der verschiedenen Szenen, wie lassen sie sich unterscheiden und welche wesentlichen Entwicklungen sind zu beobachten?

Längst setzen Jugendliche mit Migrationshintergrund beiderlei Geschlechts maßgebliche kreative Impulse in den Jugendkulturen und sind so an deren permanenten Werden und Wandel beteiligt: Vor dem Hintergrund, dass sie über vielfältige kulturelle Ausdrucksformen verfügen ist das keine überraschende Tatsache. Dennoch werden viele von ihnen erst dann Gegenstand öffentlicher Auseinandersetzung, wenn über besonders spektakuläre Gewalttaten, das Phänomen der Zwangsheirat oder antisemitische Vorfälle berichtet wird. Die einzigartigen Beiträge von Jugendlichen mit Migrationshintergrund zur Entwicklung der Jugendkulturen bleiben dagegen oft unbemerkt. Eine potenzialorientierte Kulturarbeit setzt die differenzierte Kenntnis dieser Szenen voraus. Diesem Feld wollen wir uns mit dem 8. Theorie-Praxis-Diskurs nähern.

Um einen differenzierten Blick auf diese Gruppen werfen zu können, der sich nicht auf eingefahrene Wahrnehmungsmuster beschränkt, arbeitet das **Archiv der Jugendkulturen** in Berlin daran, die Sprach- und Bildwelten dieser Jugendkulturen zu dechiffrieren. **Klaus Farin**, der Leiter des Archivs, stellt die verschiedenen Ausprägungen der Jugendszenen in Ballungsgebieten, Kleinstädten und auf dem Land vor. In seinem Beitrag beleuchtet er die politischen, gesellschaftlichen, religiösen und kulturellen Einflüsse auf die Jugendlichen und deren Orientierungsmuster. Das Archiv der Jugendkulturen arbeitet darüber hinaus gezielt mit kulturell vielfältigen jungen Menschen, die als engagierte Szene-Angehörige (Rapper, Tänzer, Sprayer etc.) großen Respekt unter Gleichaltrigen genießen und so als authentische Vorbilder für Toleranz, Gewaltfreiheit und Gleichberechtigung wirken. Da sie im Rahmen des Projektes fortlaufend qualifiziert werden, sind sie bald Expertinnen und Experten in eigener Sache und kompetente VermittlerInnen interkultureller politischer Bildung. Zudem werden sie zu gefragten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner auch für andere Institutionen, Projekte und die Medien.

Expertenwissen aus der Praxis gibt es danach von **Christian Eggert**, der das Streetart-Projekt **URBANATIX** vorstellt, und von **Omid Pouryousefi**, der einen Einblick hinter die Kulissen des Hip-Hop-Projekts **X-Vision** gibt.

**Moderation und Konzeption: Tina Jerman**

EXILE-Kulturkoordination; Projektleitung *interkultur.pro*

**Zur 8. Veranstaltung im Rahmen der Reihe Theorie-Praxis-Diskurse von *interkultur.pro* laden wir Sie herzlich ein und bitten um Anmeldung bis spätestens 25. Juni bei:**

**Gabriela Schmitt** - Geschäftsführerin *interkultur.pro*

DISO – Düsseldorfer Institut für soziale Dialoge - Mintropstraße 20

40215 Düsseldorf - Tel. 0211-93800-22 - Fax 0211-93800-29

e-mail: [schmitt@interkulturpro.de](mailto:schmitt@interkulturpro.de) website: [www.interkulturpro.de](http://www.interkulturpro.de)

**Wegbeschreibung:** <http://www.tanzhaus-nrw.de/de/besucherinfos/anfahrt/>

Die Parkmöglichkeiten auf dem Gelände sind leider begrenzt. Wir empfehlen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Fernverkehr, S- und U-Bahn: Haltestelle Düsseldorf Hbf; Straßenbahn: Haltestelle Worringer Platz, Linien 704, 708, 709; Bus: Haltestelle Worringer Platz, 722, 725, 727, 805, 806, 817, 834

---

**Die Referenten und Projekte:**

**Klaus Farin**

„Wer beim Internet-Buchversender stöbert, findet mehr Angebote zu Aquarienkunde als Jugendkultur. Zum Glück schwimmt in diesem vernachlässigten Bereich ein dicker Fisch: Klaus Farin.“ WAZ, 13.07.2001

Klaus Farin, geboren 1958 in Gelsenkirchen, war mit 18 der jüngste Volkshochschuldozent Deutschlands; sein erstes Buch veröffentlichte er mit 20 Jahren, das Vorwort schrieb Günter Wallraff. 1980 siedelte er, vor allem wegen der lebendigen Jugendszene, nach Berlin über. Der zusammen mit Eberhard Seidel verfasste Band *Krieg in den Städten* wurde aufgrund seines neuartigen Ansatzes, die Jugendlichen selbst zu Wort kommen zu lassen, zu einem Standardwerk moderner Jugendsozialforschung. 1998 gründete er mit gleichgesinnten Journalisten und Wissenschaftlern das Archiv der Jugendkulturen. Farin ist Mitarbeiter und Herausgeber mehrerer Zeitschriften, drehte Filme und produzierte Radio-Hörspiele und -Features.

Archiv der Jugendkulturen e.V., Berlin

Das Berliner Archiv der Jugendkulturen sammelt – als einzige Einrichtung dieser Art in Europa – authentische Zeugnisse aus den Jugendkulturen (Fanzines, Flyer, Musik etc.), aber auch wissenschaftliche Arbeiten, Medienberichte etc., und stellt diese der Öffentlichkeit in einer Präsenzbibliothek zur Verfügung. Darüber hinaus betreibt das Archiv auch umfangreiche Jugendforschung, berät Kommunen, Institutionen und Vereine, publiziert eine eigene Zeitschrift sowie eine eigene Buchreihe. Das Archiv bietet eigene Fachtagungen und Bibliotheksveranstaltungen an. Mit verschiedenen

Projekten baut das Archiv Netzwerke im Bereich der Jugendarbeit und -forschung auf und bezieht die Jugendlichen selbst in diese Arbeit ein. Das Projekt „Culture on the Road“ bietet Jugendlichen und Pädagogen vor Ort die Auseinandersetzung mit verschiedenen Szenen an und trägt dazu bei, Vorurteile zu überdenken (siehe dazu die Homepage [www.culture-on-the-road.de](http://www.culture-on-the-road.de)).

### **Christian Eggert**

Christian Eggert aus Bochum, kreativer Motor der Bochumer Agentur DACAPO Kultur-Offensiv!, ist Regisseur und Projektinitiator von URBANATIX. Seit mehr als 20 Jahren arbeitet Christian Eggert erfolgreich im Artistik-, Show- und Eventbereich. Als Regisseure von „Blue Balance“ machten sich Eggert und K.H. Helmschrot 2005 einen Namen, als sie das TheatrO CentrO Oberhausen mit einer völlig neuartigen Form von Varieté-Theater bespielten.

### URBANATIX

Die Idee hinter URBANATIX: Junge Streetartisten aus der Region mit internationalen Künstlern zusammenzubringen. Das Talent dazu im Ruhrgebiet ist enorm. Nach zwölf Monaten harter Trainingsarbeit ist am Pfingstwochenende die dreitägige Showproduktion URBANATIX erfolgreich zu Ende gegangen. In dieser Zeit sind die Streetartisten aus den Bereichen Parcour, Freerunning, Tricking, Breakdance, Biken und Skaten auf der großen Bühne der Jahrhunderthalle durch die intensive Betreuung von Trainern, Choreographen, Künstlern und Spezialisten der Streetart-Szene über sich hinaus gewachsen. Mit ihrem Enthusiasmus und purer Energie haben sie alle Streetart-Bereiche zu einem großen Gesamtkunstwerk verschmelzen lassen und dabei nicht nur die Halle gerockt, sondern auch die Herzen der Zuschauer aller Altersklassen erobert. Mehr als 5.000 begeisterte Besucher ließen sich drei Tage in ausverkauften Vorstellungen von URBANATIX – Die Show mitreißen. Andreas Kuchajda, Geschäftsführer der Bochumer Veranstaltungs-GmbH: „Die Leute, die die erste Show gesehen haben, waren so begeistert, dass es sich wie ein Lauffeuer verbreitet hat. Die Presse tat ihr Übriges und schon waren alle Karten weg. Bei diesem Erfolg freuen wir uns schon jetzt auf die Vorstellungen von URBANATIX 2011 in der Jahrhunderthalle Bochum!“

### **Omid Pouryousefi**

Von 2000 bis 2007 hielt der gelernte Toningenieur Omid Pouryousefi ein einzigartiges Angebot an der Musikschule Bochum bereit: Jugendliche konnten sich bei ihm in elektronischer Musik unterrichten lassen. Anfragen kamen nicht nur von lernwilligen Schülern, sondern auch von der Stadt und dem Land NRW. So produziert er mit Jugendlichen innerhalb eines Tages eine HipHop-CD. Auch sein aktuelles Projekt X-Vision hat mit Musik zu tun: In von der Stadt zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten erarbeiten Yousefi und andere ehrenamtliche Dozenten mit bisher 30 Schülerinnen und Schülern Musikstücke, Rap-Texte und Tanz-Choreographien aus sieben Nationen.

### X-Vision

Hip-Hop gehört zu urbaner Kultur. Politische Statements, gewaltige Stimmen und Bewegungskunst, das ist X-Vision und gelebte Integration. Der Jugend gehört die Zukunft. So denkt man. Familie, Beruf, Glück und Erfolg. Alles liegt vor ihnen – alles liegt an ihnen, doch das Meiste liegt schwer auf ihren Schultern. Krise, nicht Zukunft ist das Wort der Stunde: Selten wussten wir so wenig darüber mit welcher Verabredung wir gemeinsam in die Zukunft gehen werden. Seit September 2008 fördert X-Vision junge Tanz- und Musiktalente im Rahmen der Kulturhauptstadt 2010. Das Ziel des Projektes ist es, junge Menschen zu fördern und sie mit Tanz, Musik und Videos in einer professionellen Show auf große Bühnen zu bringen. Geleitet wird das Projekt von dem Musikproduzenten Omid Pouryousefi, der das Projekt vorstellen wird, und dem Profitänzer Denis Saliov. X-Vision ist eines der „Zukunftshäuser“ des Kulturhauptstadtprojektes Next Generation des Theaters der Stadt Bochum.